

GS

---

Galerie-Schloßstraße

---

**ALFONS WALDE**

1891-1958

**Berge und Gesichter**

- die wegweisende Kunst des Alfons Walde -

17.07. - 15.12.2023

[www.galerie-schlossstrasse.de](http://www.galerie-schlossstrasse.de)

Die Galerie-Schloßstraße präsentiert im Zeitraum vom 17.07.2023 - 15.12.2023 in ihren Räumlichkeiten - erstmals in Sonthofen - ausgewählte Gemälde der Künstler Alfons Walde und Oskar Mulley. Zwei Pioniere der klassischen Moderne im Alpenraum.

### Öffnungszeiten:

Mo. 10:30 – 12:30 Uhr

Di. 10:30 – 12:30 Uhr

Mi. 10:30 – 12:30 Uhr

Do. 14:30 – 18:00 Uhr

Fr. 10:30 – 12:30 Uhr

Samstags geschlossen

Sonntags geschlossen

Termine jederzeit telefonisch möglich.

Tel.: +49 176 34 16 44 83

Wir danken Michael Walde-Berger und Herbert Ascherbauer für ihre freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Gemälde Alfons Walde © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Galerie-Schloßstraße

Schloßstraße 6

87527 Sonthofen

# Alfons Walde (1891 - 1958)

## Lebenslauf in Stichpunkten

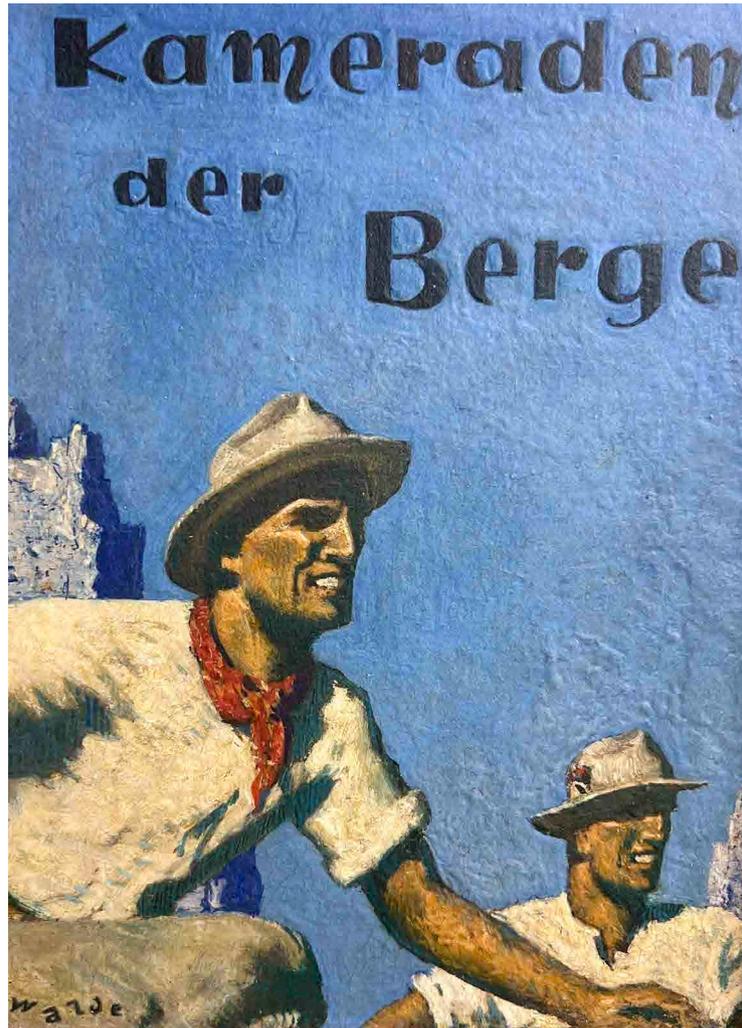
- 1891: Alfons Walde wird am 8. Februar in Oberndorf, einem kleinen Bergdorf nahe Kitzbühel, geboren.
- 1892: Die Familie zieht nach Kitzbühel, wo Vater Franz Walde Direktor der örtlichen Schule wird.
- 1903-1910: Es entstehen erste Zeichnungen und Studienarbeiten während seiner Zeit an der Realschule in Innsbruck. Die genaue Auffassung und Niederlegung der Natur zeigen ihn als scharfen Beobachter der Szenerie.
- 1910: Nach Abschluss mit Auszeichnung an der Realschule nimmt Alfons Walde das Studium der Bau-  
schule an der k. k. Technischen Hochschule in Wien auf.
- 1911: Erste Ausstellung mit fünf Aquarellen in der Kunstgalerie Czichna in Innsbruck.
- 1911-1914: Förderung durch den Architekten Robert Oerley. Dieser nimmt sich Walde väterlich an und er-  
öffnet ihm den Weg in die Wiener Kunstszene. Erste Kontakte zu den Größen Gustav Klimt (1862  
– 1918), Egon Schiele (1890 – 1918) und zur Wiener Secession.
- 1913: Erste Ausstellung in der Wiener Secession.
- 1914: Alfons Walde rückt am 1. August 1914 als Einjährig-Freiwilliger zu den Kaiserschützen ein.
- 1914-1917: Er wird im Laufe des Krieges mehrfach befördert und während seines Dienstes mehrfach für  
seinen Einsatz ausgezeichnet. Alfons Walde kehrt 1917 als Kaiserschützenleutnant aus Bosnien  
heim.
- 1918: Zunächst nimmt er wieder sein Studium auf, lässt sich aber nach kurzem in Kitzbühel nieder.
- 1920: Erste Ausstellung in Wien nach Kriegsende. Nach einer tristen, verarbeitenden und mit Schwer-  
mut behaftende Zeit, macht sich Alfons Walde auf, voller ursprünglicher expressionistischer  
Kraft zu malen.
- 1923: Alfons Walde gründet den „Kunstverlag Alfons Walde“. Er vertreibt in Folge seine beliebtesten  
und bekanntesten Gemälde als Plakate, Postkarten und Kunstdrucke. Gefragte Motive werden  
auch in größerer Häufigkeit von ihm selbst als Original gemalt.
- 1924: Erster und zweiter Preis beim Wettbewerb „Winterbilder“ des Tiroler Landesverkehrsamts.
- 1925: Er heiratet Hilda Lackner aus Kitzbühel. Im selben Jahr erhält er den Preis der Julius-Reich-  
Künstlerstiftung und nimmt an der Biennale Romana d'Arte in Rom teil.
- 1925-1926: Teilnahme an der Wanderausstellung „Tiroler Künstler“.
- 1927: Planung und Umsetzung der Kitzbüheler Hahnenkamm Berg- und Talstation.
- 1928: In den späten zwanziger Jahren findet Alfons Walde zu seinem markanten, starken Ausdruck.  
Kräftiges Kolorit und pastose Malweise helfen, das in den Kern reduzierte Darstellen von Men-  
schen und Landschaften in der Tiroler Bergwelt auf die Leinwand zu zaubern.
- 1930: Nach der Scheidung von seiner ersten Frau ein Jahr zuvor, heiratet er Lilly Walter aus Hall in  
Tirol. Tochter Guta Eva kommt zur Welt.
- 1932: Es entsteht das erste offizielle „Tirol Plakat“. Walde erreicht durch seine Plakate, Postkarten und  
Kunstdrucke ein breites Publikum und wird durch seine Illustrationen über die Landesgrenzen  
hinaus bekannt.

- 1938: Mehrfache Hausdurchsuchungen durch die Gestapo aufgrund Diffamierungen.
- 1939: Seine Frau Lilly verlässt ihn. Die Wirren der Vorkriegszeit beeinflussen den Tourismus in Kitzbühel und lassen damit eine sichere Einnahmequelle versiegen.
- 1940: Alfons Walde wird nach Salzburg eingezogen. Nach kurzer Zeit wird er aber krankheitsbedingt und endgültig nach Kitzbühel entlassen. Er heiratet zum dritten Mal.
- 1946: Nach Kriegsende widmet sich Walde mehreren architektonischen Projekten. Sein malerisches Sujet ist Ende der dreißiger Jahre thematisch und stilistisch abgeschlossen.
- 1950-1956: Er gestaltet kleine, winterliche Sportmotive in Tempera. Diese Bilder werden ausschließlich in der Familie und unter Freunden weitergegeben.
- 1956: Er erfährt durch die Verleihung des Titels „Professor“ offizielle Anerkennung für sein künstlerisches Schaffen.
- 1958: Seine Herzkrankheit wird immer akuter. Am 11. Dezember stirbt Alfons Walde im Haus seiner Schwester Berta in Folge eines erneuten Herzanfalls.

„Alfons Walde, einer der bedeutendsten Vertreter der österreichischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts, hinterlässt ein beeindruckendes künstlerisches Erbe. Sein Leben, seine Heimat und die Tyroler Landsleute spiegeln sich in seinen Werken. Geprägt von seiner frühen Ausbildung in Innsbruck, seinem Architekturstudium in Wien und seinen Verbindungen zur Wiener Kunstszene, darunter Künstler wie Egon Schiele und Gustav Klimt, schafft Alfons Walde ein bedeutendes Gesamtwerk. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen und der Wiener Sezession präsentiert und sind heute wichtiger Bestandteil einiger Museen und Ausstellungen. Sein charakteristischer Stil, der sich durch reduzierte Innenzeichnungen und kräftige Farbgebung auszeichnet, zeigt den Kern des alpenländischen Lebens seiner Zeit. Walde erhielt zudem Anerkennung für seine architektonischen Entwürfe, darunter den ersten Preis für die Gestaltung der Halle des Innsbrucker Hauptbahnhofs. Beidem, der Architektur und der Kunst, stetig verbunden, ist Walde wichtiger Teil der Entwicklung des Tyroler Landes. Sein Einfluss auf die Kunstszene seiner Zeit und darüber hinaus sichern ihm einen festen Platz in der Kunstgeschichte.“

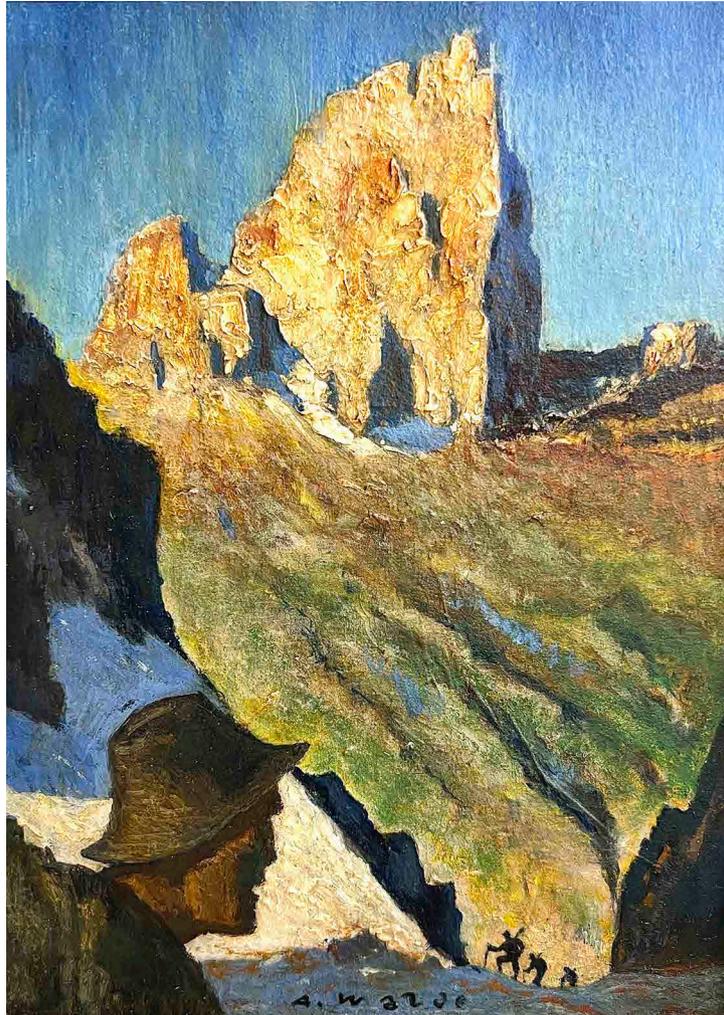


## Die Ausstellung



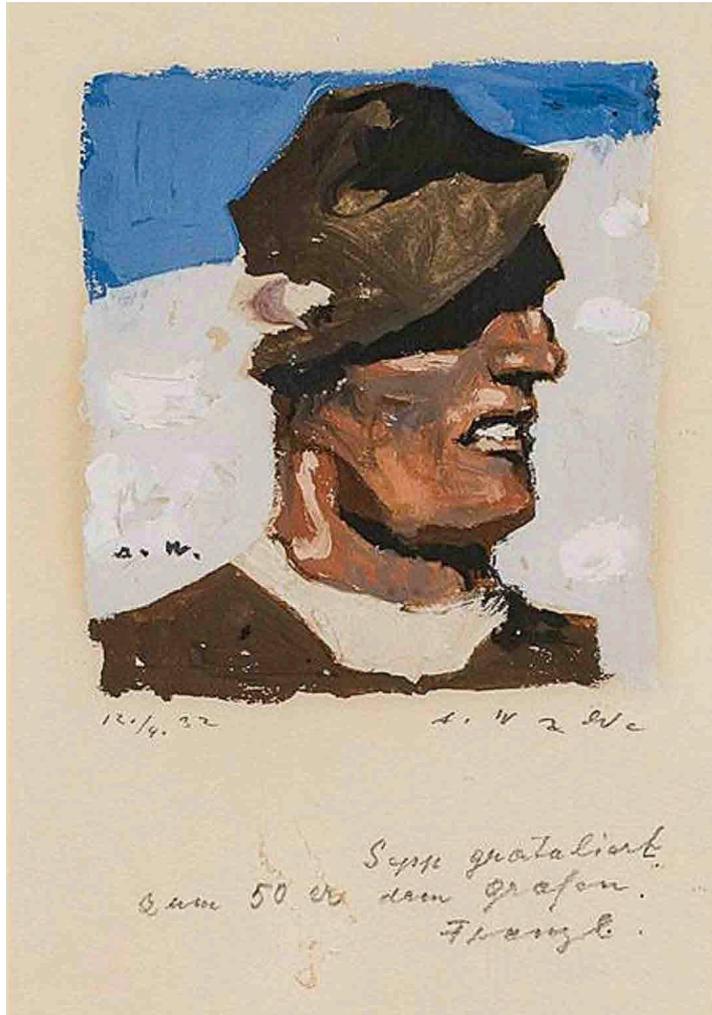
### *1. Kameraden der Berge*

Öltempera auf Karton, 17,7 x 13,2 cm, ca. 1932, sign. unten links



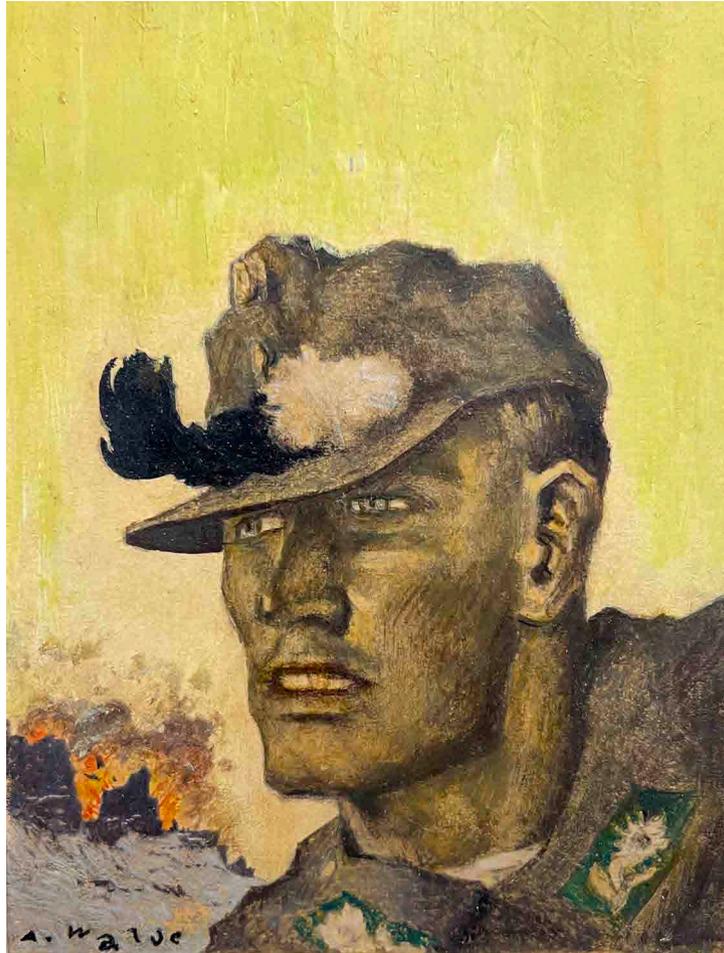
## ***2. Duell in den Bergen***

Öltempera auf Karton, 17,8 x 13,2 cm, ca. 1951, sign. unten mittig



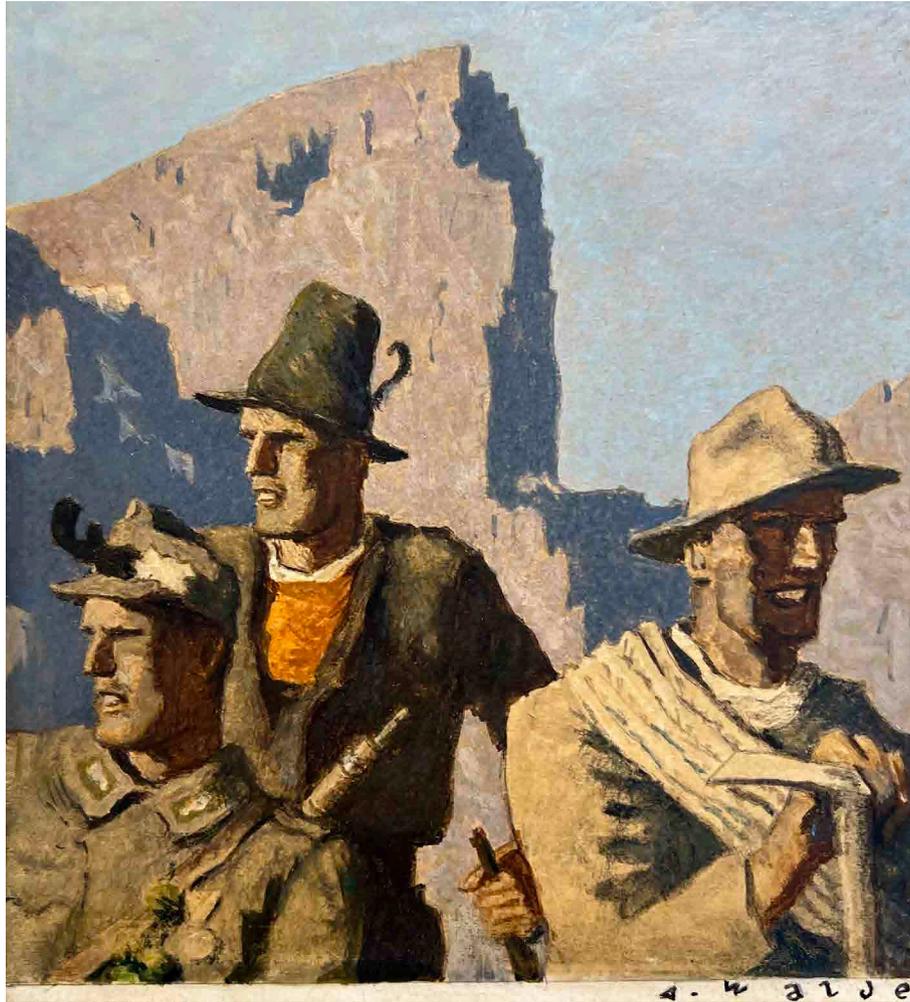
### **3. Tiroler Holzknecht**

Öltempera auf Papier, 11 x 10,1 cm, dat. 1932, sign. unten rechts



***4. Berge in Flammen***

Öltempera auf Karton, 17,1 x 13,2 cm, ca. 1937, sign. unten links



***5. Helden der Berge***

Öltempera auf Karton, 14,5 x 13 cm, dat. 1935, sign. unten rechts



**7. Bildstock im Hochgebirge**  
Öl auf Leinwand, 60,5 x 105 cm, ca. 1933, sign. unten links

*6. Bergbauernhof*  
Öl auf Leinwand, 128 x 220 cm, ca. 1935, sign. unten links



*S. Berghof*

Öl auf Leinwand, 91 x 71,5 cm, ca. 1932, sign. unten rechts



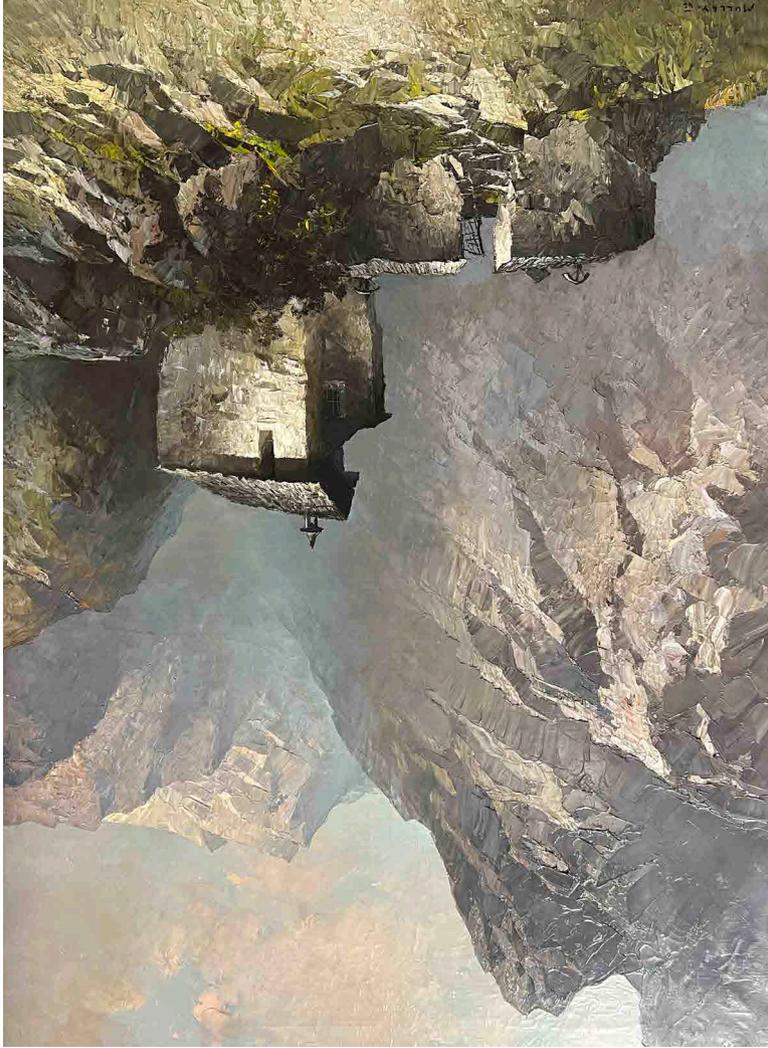
Öl auf Leinwand, 86 x 160,5 cm, ca. 1930, sign. unten rechts

***4. Bergdorf***



### ***3. Kapelle im Hochtal***

Öl auf Leinwand, 150 x 113 cm, dat. 1942, sign. unten links





**2. Bildstock im Gebirge**  
Öl auf Leinwand, 70,5 x 117,5 cm, ca. 1931, sign. unten rechts

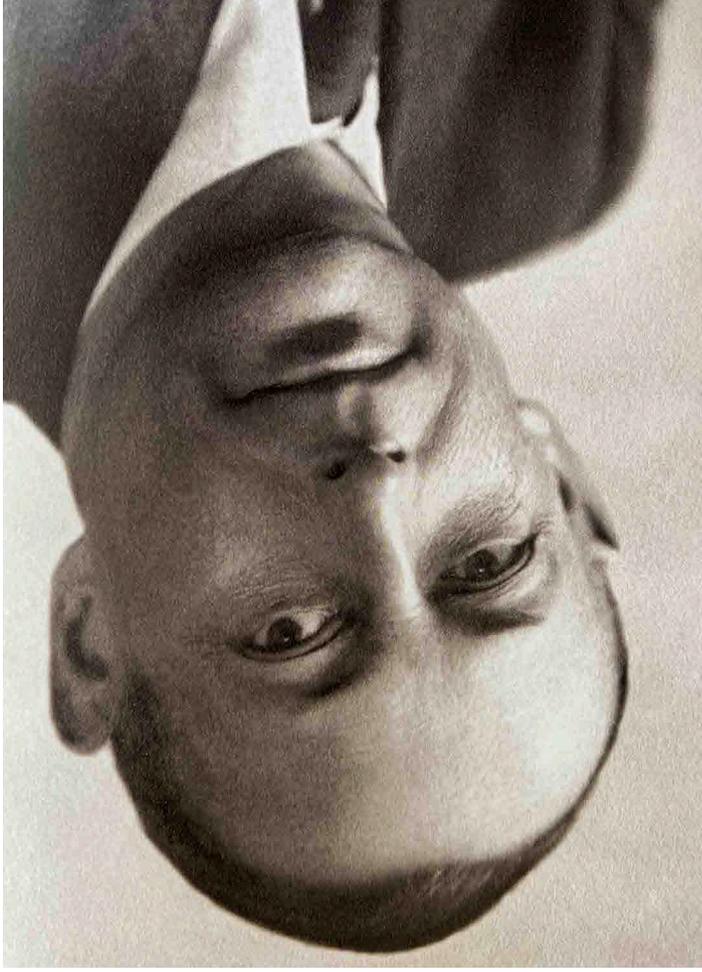


*1. Am Berghang*  
Öl auf Leinwand, 80 x 130,5 cm, ca. 1930-1935, sign. unten rechts

1942-1949: Oskar Mulley legt in seiner späten Phase die Spachtel zur Seite. Beeinflusst durch die prägenden Ereignisse zeigt das Œuvre Mulleys einen Rückzug in das malerische Idyll gepaart mit einem Hauch Melancholie. Romantische, meist kleinere Formate sind zurückhaltende Versuche, die bittere Wirklichkeit des Vergangenen zu verarbeiten.

1949: Als Oskar Mulley im Alter von 57 Jahren an „Gelbsucht“ (vermutlich Gallentumor) stirbt, geht einer der bedeutendsten alpenländisch-künstler von uns. Unter großem Andrang wird er in Garmisch am Friedhof beigesetzt.

„Mulleys künstlerisches Schaffen ist als bedeutender Beitrag zur Kunst des 20. Jahrhunderts anzusehen. Seine frühen Jahre und seine Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien legen den Grundstein für seine künstlerische Entwicklung. Seine Werke zeichnen sich durch die eindrucksvolle Darstellung von Gebirgslandschaften aus, die von der Spachteltechnik und einer intensiven Farbgebung geprägt sind. Der Umzug nach Garmisch-Partenkirchen markiert einen wichtigen Wendepunkt, der zu einer stilistischen Veränderung führt und Mulleys Werken eine neue Ausdruckskraft verleiht. Die Anerkennung seiner Kunst durch Auszeichnungen, national und international, zudem seine Mitgliedschaft in namhaften Künstlervereinigungen, belegen seine herausragende Stellung in der Kunstszene seiner Zeit. Oskar Mulley stellt eine wichtige Facette der Kunstgeschichte des Alpenraums dar, die es zu würdigen und zu erforschen gilt.“



## Oskar Mulley (1891 - 1949)

### Lebenslauf in Stichpunkten

- 1891: Oskar Mulley wird am 22. April in Klagenfurt, Österreich-Ungarn, geboren.
- 1891-1909: Während seiner Kindheit und Schulzeit zeigt sich zunehmend malerisches Interesse und künstlerisches Talent.
- 1909: Der 18-jährige Mulley beginnt an der Städtischen Malschule in München seine Ausbildung. Die mögliche Zukunft als Tapetenmaler oder Schildermaler mit der damit verbundenen Regelmäßigkeit im Alltag, ist aber nicht die verhoffte Zukunft.
- 1910-1913: Sein malerisches Talent und seine künstlerischen Vorkenntnisse ermöglichen Oskar Mulley in Wien an der Kunstakademie direkt im 2. Jahrgang zu beginnen.
- 1913: Nach Abschluss der Kunstakademie arbeitet Mulley für das Wiener Unternehmen für Theatermalerei „Brüder Kautsky & Rottonara“;
- 1914: Oskar Mulley wird als „Einjährig-Freiwilliger“ eingezogen. Als im Juli 1914 der Erste Weltkrieg ausbricht, wird er an die österreichisch – russische Front beordert. Er erleidet bei Auseinandersetzungen einen Beinbruch, der ihn dauerhaft beeinträchtigt.
- 1914-1918: Nachdem er wegen seiner Verletzung von der Front abgezogen wird, teilt man ihn in den Bereich Verwaltung in Bozen ein.
- 1917: Er ehelicht Luise Staudacher, die er 1916 in Südtirol kennen gelernt hat.
- 1918: Luise und Oskar Mulley lassen sich dauerhaft in Kurstejn nieder.
- 1919: Nachdem der Sold des Militärs wegfällt, ist Mulley ganz auf seine Kunst angewiesen.
- 1920: Seine Bilder der 1920er Jahren finden in Ausstellungen und auf dem Kunstmarkt Anklang. Das Sujet dieser Zeit zeigt düstere Tendenzen, die sich stilistisch im Symbolismus wiederfinden.
- 1925-1926: Er nimmt an der Wanderausstellung „Tiroler Künstler“ in verschiedenen Großstädten in Deutschland teil.
- 1928: Der Kunständler Leo Corneli verkauft deutschlandweit erfolgreich seine Gemälde.
- 1929: Das Landesverkehrsamt in Innsbruck beauftragt Mulley mit der Gestaltung von Plakaten.
- 1929: Vier Beteiligungen an Kunstausstellungen in diesem Jahr zeigen die Schaffenskraft und das internationale „Standing“ in den späten zwanziger Jahren.
- 1934: Durch die schwierige politische Lage und die damit verbundene wirtschaftliche Situation entschließt sich Mulley nach Deutschland überzusiedeln. In Garmisch richtet er sich ein Atelier mit Blick auf das Zugspitzmassiv ein.
- 1934-1939: Oskar Mulley knüpft stilistisch nahtlos an seine kurstejner Zeit an. Kräftige, ausdrucksstarke und gewaltige Bilder der Berge entstehen.
- 1939-1945: Während des Zweiten Weltkriegs ist Mulley zunächst Oberleutnant bei den Gebirgsjägern, wird später aber aufgrund seines verletzten Beins in den Innendienst versetzt. Als im November 1940 ein schwerer Herzfehler festgestellt wird, ist der aktive Militärdienst beendet. Dennoch wird Mulley im Jahr 1944 nochmal für kurze Zeit mit Verwaltungsarbeiten in der Garmischer Jägerkaserne betraut.

Die Galerie-Schloßstraße präsentiert im Zeitraum vom 17.07.2023 - 15.12.2023 in ihren Räumlichkeiten - erstmals in Sonthofen - ausgewählte Gemälde der Künstler Alfons Walde und Oskar Mulley. Zwei Pioniere der klassischen Moderne im Alpenraum.

### Öffnungszeiten:

Mo. 10:30 – 12:30 Uhr  
Di. 10:30 – 12:30 Uhr  
Mi. 10:30 – 12:30 Uhr  
Do. 14:30 – 18:00 Uhr  
Fr. 10:30 – 12:30 Uhr  
Samstags geschlossen  
Sonntags geschlossen

Termine jederzeit telefonisch möglich.

Tel.: +49 176 34 16 44 83

Wir danken Michael Walde-Berger und Herbert Ascherbauer für ihre freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Galerie-Schloßstraße

Schloßstraße 6

87527 Sonthofen

[www.galerie-schlossstrasse.de](http://www.galerie-schlossstrasse.de)

17.07. - 15.12.2023

- die kraftvollen Werke Oskar Mullys -

**Berg. Massiv**

1891-1949

**OSKAR MULLEY**

---

**Galerie-Schloßstraße**

---

GS